

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 24. Oktober 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Okt. Das genauere Resultat der Berliner Wahlmännerwahlen ist: Erster Wahlbezirk: 664 Fortschrittliche, 265 Conservative, 20 unbekannter Parteirichtung. Zweiter Bezirk: 844 Fortschrittliche, 125 Conservative. Dritter 907 Fortschrittliche, 315 Conservative, 11 unbekannter Parteirichtung. Viertes: 343 Fortschrittliche, 168 Conservative. Die Abends abgehaltenen Wahlmännerversammlungen des ersten und dritten Wahlbezirks beschloßen die bisherigen fortschrittlichen Abgeordneten Klog, Löwe, Parisius resp. Birchow und Knörke wiederzuwählen.

Bei den Wahlmännerwahlen in Danzig, Crefeld, Halle, Eberfeld, Barmen, Kassel und Görlitz scheinen die Kandidaten der verschiedenen liberalen Parteien die Oberhand zu haben. In Potsdam siegten die Konservativen. In Posen sind 116 Fortschrittler, 77 Polen, 49 Conservative und gemäßigter Liberale gewählt.

In Köln haben die Ultramontanen gesiegt, in Crefeld die Liberalen. In Coblenz, Stadt, sind 103 Wahlmänner ultramontan, 19 liberal; auf dem Lande sämtliche ultramontan. In Trier gehören 46 Wahlmänner der liberalen, 50 der klerikalen Partei. Der Landbezirk wählte ultramontan.

Königsberg. 472 Liberale, 59 Conservative. Hannover: die Nationalliberalen siegten mit bedeutender Majorität. Stadtkreis Kassel 158 Nationalliberale, 38 Fortschrittliche, 25 Conservative. Magdeburg 410 Liberale, 13 Conservative. Breslau: Von 997 werden etwa 500 für die vereinigten Fortschrittler und SeceSSIONisten geschätzt. Frankfurt a. M.: Bis jetzt 280 Demokratisch-Fortschrittliche, 176 Nationalliberale und Conservative. Wiesbaden: Stadtkreis 184 Liberale, 9 Conservative.

Berlin, 21. Okt. Die heutige von etwa 700 Wahlmännern besuchte Versammlung des vierten Wahlbezirks proklamirte mit allen gegen 7 Stimmen Richter und Hermes als Abgeordnetenandidaten.

Verschiedene Blätter, die häufig gut unterrichtet sind, sprechen sich über die gegenwärtige Haltung der deutschen Politik gegenüber den ägyptischen Angelegenheiten übereinstimmend dahin aus, daß sich Deutschland der Frage gegenüber vorläufig neutral verhalte, auch seitens Englands keine besonders vertraulichen Mittheilungen erwartet, womit wohl solche gemeint sind, die nicht auch andern Großmächten zugehen und die eine besondere Parteimahme in dem einen oder andern Sinne voraussetzen würden. Im übrigen halte Deutschland eine Verständigung zwischen Frankreich und England für angemessen und dem Frieden förderlich, sei jedenfalls nicht gesonnen, irgendwelche Rathschläge zu geben, die Frankreich zum Schaden gereichen könnten.

Dresden, 19. Okt. Der aus Leipzig ausgewiesene Abgeordnete Liebnecht hat in der Gefangenen-Anstalt Leipzig eine zweimonatliche Gefängnißstrafe angetreten, zu der er vor einigen Monaten verurtheilt worden war.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Forstmeister von Hohenerfeld.

Criminal-Novelle von Wilhelm Braunau.

(Fortsetzung.)

3. Ein schwerer Verdacht.

Die ganze Gegend um die der Wohnung des königlichen Forstmeisters von Hohenerfeld benachbarte Kreisstadt war als eine sehr wilde und ein Anziehungspunkt für Wilddiebe gewesen, und trotz der zahlreichen höheren und niederen Forstbeamten, trotz der peinlichen Aufsicht des gewissenhaften Forstmeisters selbst waren gerade seine Reviere von diesen gefährlichen Menschen am meisten heimgesucht, und es war früher keine Woche vergangen, daß nicht ein Stück Wild von jenen wäre erlegt worden.

Es war für die Forstbeamten eine höchst gefährliche Aufgabe, die Wilddiebe aufzuspüren und ihnen, wenn sie ertappt wurden zu Leibe zu gehen. Denn schwebt der Mensch in Gefahr, seine Freiheit zu verlieren, sieht er die Mündung einer Büchse drohend auf seine Brust gerichtet, während er selbst im Besitze einer solchen weiß, was in natürlicher, als daß er fast unbewußt, was aus seinem Entschlusse werden kann, die Büchse emporreißt und dem Gegner das tödliche Blei entgegenendet. Aus diesem Grunde werden die Wilddiebe von den Jägern auch nicht geschont, ja es besteht zwischen

England.

London, 19. Okt. Das Schicksal Arabi Pascha's beschäftigt nicht nur die gesammte Presse, sondern auch die Gesellschaftskreise und namentlich die Arbeiterklasse sehr lebhaft. In einem Artikel der heutigen Pall Mall Gazette darf man wohl den Ausdruck der in offiziellen Kreisen herrschenden Ansichten erblicken. Es heißt hier: „Was auch das Urtheil des Gerichtshofes sein wird, soviel können wir als sicher betrachten, daß kein Todesurtheil vollzogen werden wird, bis dasselbe von dem Khedive revidirt worden ist, und wenn wir das sagen, so meinen wir damit, daß der Khedive sich wohl versehen wird, das Urtheil zu vollziehen, wenn er nicht zuvor von Sir Edward Malet die Bestätigung erhalten hat, daß die Beweise, auf welche dasselbe gegründet ist, hinreichend sind, um einen englischen Richter und eine englische Jury von der Richtigkeit desselben zu überzeugen.“ Das sei eine angemessene Lösung, die mindestens freier sei von gesetzlichen Schwierigkeiten, als irgend eine andere. Neuestens verlautet aus Kairo, daß die ägyptische Regierung dem Wunsche der britischen Regierung gemäß einwilligte Arabi einen englischen Vertheidiger zu geben unter der Bedingung, daß die Vernehmung und das Kreuzverhör der Zeugen nicht in öffentlicher Verhandlung sondern vor der Untersuchungs-Kommission stattfinden.

London, 22. Okt. Ein Theil der aus Egypten zurückkehrenden Marinesoldaten ist gestern in Plymouth eingetroffen und wurde von den Mannschaften der deutschen Kriegsschiffe begrüßt. — Herbert Gladstone hielt gestern in Leeds eine Ansprache, in welcher er die Politik der Regierung in Egypten vertheidigte. Er glaubt, Egypten wolle nicht die Kriegskosten tragen und halte er es deshalb für die beste und weiseste Politik, daß England den größeren Theil der Kriegskosten bezahle.

Gegenwärtig gibt es drei Feldmarschälle im englischen Heere: der Prinz von Wales, der Herzog von Cambridge und Lord Strathnairn. — Die beabsichtigte Rangeshöhung Wolseley's vom Generalleutnant zum General ist aufgegeben worden, da dieselbe sonst über die Köpfe von 15 anderen höheren Offizieren, die augenblicklich Wolseley's Vorgesetzte sind, stattfinden müßte.

Tages-Neuigkeiten.

Pforzheim, 21. Okt. Gestern Nachmittag verunglückte der Speze-reihändler Friedrich Merkle von Huchenfeld, welcher seit ganz kurzer Zeit in der Sägmühle zu Dillstein als Tagelöhner beschäftigt war, durch den Zusammensturz eines etwa 3 Meter hoch gesetzten Bretterbauens. Die erlittene Verletzung am Kopf war eine derart schwere, daß nach kaum 15 Minuten der Tod des Bedauernswerthen eintrat. Merkle ist verheiratet, Vater von 6 Kindern und wenigstens nicht ganz mittellos.

Ellwangen, 20. Okt. (Milzbrand-Infektion.) Kürzlich verendeten in Strambach, Gem.-Bez. Stödtlen, in einer Stallung kurz nacheinander zwei Stück Rindvieh, ein Ochse und eine Kuh, am Milzbrand. Der Metzger, welcher den Ochsen geöffnet und dessen Eingeweide herausgenommen hat, ist

beiden Theilen eine tödtliche Feindschaft, die nur der Gelegenheit harret, um zum verderblichen Ausbruch zu kommen.

Als darum die Schreckenskunde von der Ermordung des in allen Kreisen der Gesellschaft hochgeachteten Forstmeisters von Hohenerfeld die Stadt durchwehte, als man erfuhr, daß der Büchsenlauf seiner Doppelsinte abgeschossen gewesen sei, als man hinzunahm, daß er in einem Bestande gefunden war, welcher das schönste Wild der Gegend enthielt, da stand es bei Jedermann fest, daß der Ermordete einen Wilddieb angetroffen und, was freilich bei dem guten Schützen Wunder nehmen mußte, denselben gefehlt habe, selbst aber der Waffe des Ueberraschten erlegen sei, und es schien nun darauf hinauszugehen, daß festgestellt würde, ob einer der zur Genüge den Forstleuten bekannten Wilderer an jenem Abende in dem betreffenden Forste gewesen sei, um ihn sofort der That zu beschuldigen.

Nun war vor etwa drei Jahren einer der gefährlichsten und verwegensten Wilddiebe der Gegend von dem Forstmeister mit eigener Hand erwischt und zur Verhaftung gebracht worden. Obwohl sonst ein gutmüthiger Kerl, schien er doch für das gefährlichste Handwerk eine eigensinnige Vorliebe zu haben, denn er betrieb dasselbe mit einer Schlaubeit und Verwegenheit, welcher aller Wachsamkeit spottete, bis der Forstmeister, wüthend über die beständige Dezimierung seines Wildes, dem Menschen selbst aufauerte, ihn glücklich erwischte und ihm das geladene Gewehr entriß, das natürlich seinem Besizer nie wieder in die Hände kam. Wüthend vor Scham, daß er doch endlich ertappt worden, hatte der Mann die Drohung ausgestoßen, daß er, wenn er seine Strafe abgehüß, sich ein neues Gewehr beschaffen werde, von dem die Grünsdöcker nichts als die Kugeln bekommen sollten.

Dieser Mann, ein Mensch von etwa vierundzwanzig Jahren, war am



alsbald nachher an Milzbrand-Karbunkel bedenklich erkrankt. Auch in Zipp-lingen sind in jüngster Zeit zwei Rindviehstücke am Milzbrand gefallen.

Marienburg, 18. Okt. Ein hier vor einigen Tagen vorgekom- mener Fall von Blutvergiftung fordert zu großer Vorsicht auf. Es handelt sich um eine Vergiftung durch gewöhnliche blaue Strickwolle, die dadurch entstand, daß die Strickende den Faden um einen Finger gewickelt hatte, der nur ganz geringe Spuren einer höchst unbedeutenden, kaum sicht- baren Verletzung aufzuweisen hatte. Bei der erkrankten Frau stellte sich schon nach wenigen Stunden heftiges Fieber ein, bald darauf schwellen Hand und Arm bedeutend an, und nun erst wurde durch den schnell herbeigerufenen Arzt die Ursache der Erkrankung festgestellt. Eine Amputation des Armes, die man anfangs für notwendig hielt, hat zwar unterbleiben können, jedoch macht die Genesung der Frau nur sehr langsame Fortschritte.

Ravensburg, 14. Okt. Vor der Strafkammer stand heute der Korbmacher Wilhelm Limm aus Besigheim, ein Stromer der richtigen Sorte. An einer Krücke gehend hatte er am 21. Sept. die ganze Stadt Löttnang ausgebettelt und dazwischen hinein im Wirthshaus sich reichlich gestärkt. Er kam nach Beendigung des Tagewerks zur Polizei, um auch noch das Ortsgefchenk in Empfang zu nehmen. Dasselbe wurde ihm ver- weigert, worauf er stark angetrunken zum Stationskommandanten kam, um sich zu beschweren. Dieser verwies ihn mit seinem Anliegen an das Ober- amt. Der Stromer verlangte nun vom Stationskommandanten den Paß zurück, den er demselben übergeben zu haben glaubte, und weigerte sich, ohne den Paß zu gehen, lieber lasse er sich arretiren. Dem Stationskommandanten blieb schließlich nichts übrig, als diesem Gesuch zu entsprechen. Bis zum Arrest folgte der Gefangene gutwillig dem mit der Ablieferung beauftragten Landjäger. Als aber die ersehnte Pforte sich öffnen sollte, wurde der Ge- fangene anderen Sinnes. Mit größter Behendigkeit entsprang der vermeint- liche Krüppel dem Landjäger, warf auf dem Bärenplatz ebenso sink die Kleider vom Leib und legte sich völlig entblößt auf den Boden. Gegen den Landjäger, welcher ihn wieder festnehmen wollte, leistete er Angesichts einer großen Menschenmenge den heftigsten Widerstand, indem er mit Händen und Füßen um sich schlug, und ihn in den Finger biß. Schließlich kamen die Leute auf den klugen Einfall, den Wüthenden mit kaltem Wasser zu behan- deln, und da der Stromer eine angeborene Abneigung gegen das Wasser hat, so entschloß er sich endlich nachzugeben. Wegen Widerstands u. a. W. wurde auf eine Gefängnißstrafe von 7 Monaten erkannt.

Landshut, 18. Okt. Das hiesige Spital beherbergt zur Zeit einen Kranken, dessen Namen man in allen fünf Welttheilen kennt. Es ist das der einstmalige Thierbudenbesitzer Kreuzberg, der nach erlitenem Schiffsbruch bei der Ueberfahrt von Amerika nach Europa und nach mancherlei Irrfahrten in Rußland körperlich wie peluniar vollständig fertig ist. Einstmaliger Besitzer eines Vermögens, welches nach Hunderttausenden zählte, mußte der sieche Mann, der von Wien kommend, in Landshut nicht mehr weiter konnte, die Wohlthätigkeit der Stadt in Anspruch nehmen, bis die Rekonvaleszenz des Kranken seine Ueberführung nach der zur Unter- stützung des Verarmten verpflichteten Gemeinde im Rudolstädtschen gestatten wird.

Vermischtes.

— Am 1. Nov. Vorm. 11½ findet in Freudenstadt im Saale des Schwarzwaldhotels die Herbstversammlung des Schwarzwälder Zweigvereins des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg statt. Von Vorträgen stehen zunächst 2 und zwar von Angehörigen der Universität in Aussicht.

— Die Zahl der in Braunschweig an der Trichinose Er- krankten ist auf 230 gestiegen, darunter 74 Militärpersonen. — In Kiel hat ein Dienstmädchen aus Heimweh das Haus ihrer Herrschaft angezündet. Sie wurde zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. — Die Ausfuhr aus Leipzig nach den Vereinigten Staaten betrug in dem Jahre 1. Oktbr. 1881/82 3,396,332 Dollars, 984,024 Doll. mehr als in demselben Zeitraum 1880/81. Im Bezirk Gera betrug die Zunahme im 3. Quartal gegen denselben Zeitraum des Vorjahres 687000 M. — Auf der Hannoverschen Bahn stürzte während der Fahrt ein fünf-

jähriges Kind aus dem Wagen. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und Jedermann glaubte das Kleine als Leiche wiederzufinden. Wie erstaunte man aber, als das Kind der Mutter ganz unverfehrt entgegen- gelaufen kam. — Bei Dresden sind vor einigen Tagen zwei Mädchen von 18—20 Jahren von einer Dampfeschiff-Landbrücke in die Elbe ge- sprungen. Sie kamen noch einmal zum Vorschein und riefen um Hilfe, um dann gleich wieder in die Tiefe zu versinken.

— **Trichinen im Hekt.** Die Trichinen, die so oft Ursache tödt- licher Krankheiten bilden, sind bereits im Muskelfleisch des Menschen, des Schweines, des Hundes, der Ratte und anderer Thiere gefunden worden. Ein Gelehrter in Dorpat hat soeben auch Trichinen im Hekt entdeckt. In- dem er einige dieser Thiere secirte, fand er in den Muskeln, in der Leber und in der Milz zahlreiche Parasiten, die nach seiner Ansicht als Trichinen des Hektes zu betrachten sind. Experimente an Hunden und Ragen haben gezeigt, daß diese Würmer sich in den Eingeweiden derselben festsetzen und dort erst ihre vollständige Entwicklung erhalten. Diese Inficirung des Hektes ist bis jetzt nur in den fließenden Gewässern der baltischen Provinzen beobachtet worden.

— **Ueber die Frauen.** Die Französin heirathet aus Berechnung, die Engländerin, weil es üblich ist, die Deutsche aus Liebe. Die Französin liebt bis zum Ende der Flitterwochen, die Engländerin das ganze Leben, die Deutsche ewig. Die Französin führt ihre Tochter auf den Ball, die Engländerin führt sie in die Kirche, die Deutsche beschäftigt sie in der Küche. Die Französin hat Geist und Phantasie, die Engländerin hat Intelligenz, die Deutsche Gefühl. Die Französin kleidet sich mit Geschmack, die Engländerin geschmacklos, die Deutsche bescheiden. Die Französin bietet eine Rose an, eine Dahlia die Engländerin, die Deutsche eine Vergißmeinnicht. Die Ueber- legenheit der Französin liegt in der Zunge, die der Engländerin im Kopfe, die der Deutschen im Herzen.

— **Eine unsichtbare Stadt,** das ist das neueste Amerika- Wunder, welches von dem New Yorker „Velletr. Journ.“ der Aufmerksamkeit des bewundernsbereiten Europa empfohlen wird. Es schreibt nämlich: „Wir lesen, daß der Herausgeber einer Zeitung in einer neu angelegten Stadt, welche an der Texas- und Pacific-Eisenbahn liegt, jüngst seinem empörten Herzen in folgender Weise Luft machte: Es ist dies das letztemal, daß wir die Veräumlich der Rüge der Texas- und Pacific-Eisenbahn, an unserer Stadt anzuhalten, rügen. Die alte Entschuldigend der Kondukteure, daß sie unsere Stadt Skitsville nicht erkennen würden, selbst wenn sie dieselbe suchten, erscheint in ihrer ganzen Unhaltbarkeit, wenn wir daran erinnern, daß wir heute Morgens eigenhändig einen hellangestrichenen großen Pfahl neben dem Geleise eingruben, den der Lokomotivführer auf mindestens eine halbe Meile Entfernung sehen muß. Heute Abends werden wir eine große Stalllaterne an den Pfahl hängen. Wenn der Nacht-Expreszug dieses Signal wieder unbeachtet läßt, so wird das Volk von Amerika erfahren, mit welcher Nieder- trächigkeit und Tücke das feige und gierige Monopol gegen das Aufblühen einer Metropole kämpft, welche durch ihre Lage bestimmt ist, die Königin des Westens zu werden.“

Gemeinnütziges.

— [Alter der Gänse.] Da die Zeit des Gänsebratens naht, bringen wir den Tauffchein in Erinnerung, welchen dieser Vogel mit sich führt. Es befinden sich nämlich am äußersten Rücken jedes Gansflügels, dicht bei den Schwanzfedern, zwei kleine, besonders festigende, schmale, spitze und harte Federchen. An der größten derselben zeigt sich nach Ablauf des ersten Jahres eine kleine Rinne, die aussieht, als ob der Kiel durch eine dreifantige Feile querüber eingekerbt wäre. Nach Ablauf jedes weiteren Jahres bildet sich eine weitere Rinne. Wer nun diese Kerben zählt, erlangt die denkbar sicherste Auskunft über das Alter der Gans.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Okt. Wilhelmplatz: 800 Sacke Mostobst à 7 M. 60 S bis 8 M. p. Ztr. Destrreicher Obst 1 M. billiger. Besigheim. Stadt Besigheim, 20. Okt. Lese in vollem Gang.

Tage vor des Forstmeisters Ermordung seiner Zuchthausstrafe entlassen worden und hatte sich sofort ein neues Gewehr und einige Dugend Patronen zu der prächtigen, kurzen Lesauheny-Wüchsfinte gekauft. Er war in sein Dorf, welches von der Kreisstadt und dem Forsthaufe gleichmäßig eine halbe Stunde entfernt, dem Fichtenwalde, in welchem der Forstmeister gefallen war, sehr nahe lag, zurückgekehrt, und hatte sogleich erklärt, daß es nun „noch besser losgehen“ sollte. Es wurde mit der größten Leichtigkeit konsta- tirt, daß er an dem verhängnißvollen Nachmittage in jenem Walde gewesen sei, und er gestand dies selbst sehr unbefangen ein, da, dem äußeren Anschein nach, der Tod des Forstmeisters ihm noch unbekannt war.

Alle diese Thatsachen wurden noch bis zum Mittage jenes Tages fest- gestellt, an welchem die Leiche des Forstmeisters gefunden worden war.

Sofort nach der Rückkehr aus dem Forsthaufe ließ der Untersuchungs- richter die nöthigen Nachforschungen anstellen, welche einen überaus glücklichen Erfolg hatten, und noch ehe eine Stunde über Mittag verronnen, war jener Wilddieb bereits in sicherem Gewahrsam und sein neues Gewehr sammt der Munition in den Händen des Gerichts.

„Was giebt's denn schon wieder?“ hatte der Bursche gefragt, als plötzlich die Diener des Gerichtes in seiner kleinen Wohnung erschienen waren und ihn zum Schrecken seiner bejahrten Mutter ohne Weiteres aufgefordert hatten, ihnen zu folgen, auch nach kurzer Haussuchung das Gewehr und die vorgefundene Munition an sich nahmen.

„Das werdet ihr am allerbesten wissen, Bursche!“ antwortete einer der Männer, und der Verhaftete hatte sich ruhig gefügt, seine Mutter beim Fortgehen mit der ruhigen Versicherung tröstend, daß es wohl ein kleines Mißverständniß sei und er wohl bald wiederkommen werde.

Dem Untersuchungsrichter schien es darauf anzukommen, daß er den Mörder durch den plötzlichen Anblick der Leiche des Gemordeten überwältigen und zu einem sofortigen Geständniß bringen wollte, denn bis zum Morgen des andern Tags blieb der Gefangene in seiner Zelle, ohne wegen seines muth- maßlichen Vergehens vernommen zu werden. Da erschien, etwa um 8 Uhr früh, der Diener des Gerichtes und führte ihn vor den Untersuchungsrichter. Dieser empfing ihn mit ernster, doch verschlossener Miene. Der Vorgeführte war ein mittelgroßer, gut gebauter Mensch von geschmeidigem Gliederbau. Ein ledes, offenes Gesicht machte einen nicht unangenehmen Eindruck, zumal das Auge ruhig und furchtlos um sich blickte. Es hielt auch den durch- bohrenden Blick des Kriminalbeamten aus, ohne zu zucken oder scheu zu werden. Dieser sprach kein Wort, die Erscheinung des Wilderers hatte offen- bar auch bei ihm einen günstigen Eindruck hervorgerufen.

Man hörte das Rollen eines Wagens, der Untersuchungsrichter nahm seinen Hut und stieg die Treppe hinab, der Gefangene wurde nachgeführt und, von zwei Gensdarmen bewacht, folgte er in einem zweiten Gefährt dem mit dem Richter und dem Kreisphysikus vorausgehenden Wagen.

An dem Forsthaufe angekommen, eilte der Kriminalbeamte mit dem Arzt die Treppe hinauf, um die Siegel vor dem Todtenzimmer zu prüfen und darnach zu öffnen; unmittelbar darauf folgten die beiden Polizisten, den verblüfften Gefangenen vor sich herschiebend. Die Thür sprang auf, und der erste Blick des Wilderers fiel auf das bleiche Gesicht des Forstmeisters, während der Richter und der Arzt sich so aufgestellt hatten, daß sie genau jede Bewegung in dem Gesichte des Eingeführten beobachten konnten.

(Fortsetzung folgt.)



Quantum ca. 1500 Hektol. Einige Käufe schwaches Frühgewächs zu 40 M. pr. 3 Hktl.

Baihingen. Hohenhaslach, 20. Okt. 3 Käufe zu 86, 90 und 92 M. pr. 3 Hktl.

Rottenburg a. N., 20. Okt. Seit Eintritt besserer Bitterung macht sich im Hopfenhandel wieder mehr Kauflust bemerkbar. Preise heben sich wieder, konnten indeß bis heute nicht wieder ihren alten Stand erreichen. Diefelben stehen nicht im Einklang mit den neuesten Notirungen des Nürnberger Marktes, wo in Württemberg bis zu 325 M., Ha bis zu 305 M. gehandelt werden. Es tragen hiezu jedoch Produzenten selbst am meisten bei, indem manche glaubten, ihren Hopfen nicht mehr los zu werden vielmehr solchen gleichsam anbettelten und so die Preise mit drücken halfen. Auf diese Weise wurde manch schöner guter Hopfen zu 220 bis 250 M. verkauft. Prima steht wieder von 290—300 M., Mittelwaare wird für Export ziemlich gesucht und bis 280 M. bezahlt. Signer eines guten schweren Hopfens halten sehr zurück, die alten Preise wieder erwartend. Vorräthig mögen noch ca. 4000 Ztr. sein. Die Waare ist trocken und sackbar, wodurch der Hauptfaktor des flauen Geschäftes in Wegfall kommt.

Deidesheim, 19. Okt. Die Weinlese ist hier im vollsten Gang, das Gewicht des Mostes bleibt hinter dem Erwarteten zurück, es schwankt zwischen 66 und 74 Grad; dagegen ist auch der Säuregehalt ein sehr geringer, er beträgt bloß 1/2—1% mehr als im Vorjahr, so daß das diesjährige Erzeugniß von hier und Umgegend als ein brauchbares bezeichnet werden kann. Die Preise sind durch großartige Aufkäufe auswärtiger Firmen außergewöhnlich in die Höhe gegangen; hier werden z. B. für 1 Vogel 16—17 M. bezahlt, was einem Preis von 500—550 M. pro 1000 Liter entspricht. Trotzdem ist Forst schon ganz ausgekauft.

Literarisches.

— Rußland, Land und Leute — so betitelt sich ein illustriertes Prachtwerk welches soeben im Verlag von Greiner und Schramm in Leipzig zu erscheinen beginnt, unter Mitwirkung vieler deutschen und russischen Gelehrten und Schriftsteller her-

ausgegeben von Hermann Roskoffsky. Nach Durchsicht der 1. Lieferung, die uns heute vorliegt, können wir bereits erklären, daß sich dieses neueste Prachtwerk unter der Annahme von Schilderungen Rußlands zweifellos eine höchst beachtenswerthe Stellung erlangen wird. Ohne Voreingenommenheit, ohne Effekthascherei und ohne das von Schilderungen Rußlands geradezu schon ungetrenntlich gewordene Streben nach Befriedigung des Sensationsbedürfnisses des großen Publikums werden hier Land und Leute Rußlands in ruhiger, objektiver Weise geschildert. Ein gründlicher Kenner des Landes, der Dichter des Kirja Schaffy, Friedrich Bodensiedt eröffnet den Reigen der Schilderungen mit einer treffenden Charakteristik des russischen Volkes, die in kleinem Rahmen ein ungemein feines, fein ausgemaltes Bild vor uns entrollt. Daran schließt sich der Beginn der Schilderung der alten Zarenstadt Moskau. Eine Anmasse von Illustrationen dient zur Erläuterung des Textes. Wir finden in der ersten Lieferung eine Ansicht des Kreml, eines Saales im Zeren des Kreml, der Kirche Wassili Blashenny, des Schlosses Petrowsky, wo die Zaren die Nacht vor Beginn der Krönungsfeierlichkeiten zubringen, der 10,000 Pnd schweren Riesenglocke, die vor dem Thurm Iwan der Große im Kreml steht und zahlreiche Volkstypen aus den Straßen Moskaus, die sämtlich als höchst gelungene Photographien bezeichnet werden können. Der Dvorak (Hausrecht), der Bilderhändler, die Iwostschiks (Droschkenträger), der Obstverkäufer, die Milchfrau, der Geflügelhändler, der Tatar, der mit alten Kleidern handelt u. s. w. — sie alle sind lebendvolle Gestalten, getreu so wiedergegeben, wie man sie als unvermeidliche Staffage in allen Straßen der alten Zarenstadt antrifft. Eine werthvolle Beigabe ist die große Kunstbeilage, welche das in Rußland demnächst zur Aufstellung gelangende Denkmal des Bogdan Chmelnyzi darstellt, ein originelles, süß entworfenes Reiterdenkmal, voll Leben und Bewegung, mit vielen, malerisch um den Sockel gruppierten charakteristischen Gestalten. Und auch die typographische Ausstattung des Werkes verdient alles Lob; man kann sie eine musterhafte nennen. So vereint sich schon in der ersten Lieferung eine solche Menge von Vorzügen, daß man, wenn wie zu erwarten ist, das Werk in gleicher Gediegenheit weitergeführt wird, demselben eine große Verbreitung voraussetzen kann, umso mehr da der Preis von 1 Mark pro Lieferung im Verhältnis zu dem was geboten wird ein äußerst geringer ist. — Wir werden auf die interessante Publication später noch ausführlich zurückkommen, empfehlen dieselbe aber schon heute Allen, die sich über die Verhältnisse in unserem großen Nachbarreiche aufklären wollen.

— Die rauhe Winterszeit naht mit Riesenschritten und da und dort wird sich bald das Bedürfniß nach einem praktischen Ofen geltend machen. Als einen solchen können wir „Nieger's Patent-Ofen“ bezeichnen, welcher zweckmäßig und für jede Haushaltung passend konstruirt ist und dabei den geringsten Brennmaterialverbrauch beansprucht. Wir verweisen im Uebrigen auf die in diesem Blatt von Zeit zu Zeit erscheinende Annonce.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kontrollverjammlungen

im Landwehrkompaniebezirk Calw finden statt:

Für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im refervepflichtigen Alter stehen.

- 1) In der Station (des Kontrollbezirks) Calw am 6. November 1882, Vormittags 9 Uhr, beim Landwehrdienstgebäude.
 - 2) In der Station (des Kontrollbezirks) Liebenzell am 9. November 1882, Vormittags 8 1/2 Uhr, beim Rathhause.
 - 3) In der Station (des Kontrollbezirks) Gedingen am 9. November 1882, Nachmittags 3 Uhr, beim Rathhause.
 - 4) In der Station (des Kontrollbezirks) Neuweiler am 10. November 1882, Vormittags 9 Uhr, beim Rathhause.
- Die Eintheilung der Kontrollbezirke ist die gleiche wie bisher. Militärpaß und Führungsattest sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen.
Calw, im Oktober 1882.

Landwehrbezirkskommando.

dieses Blattes beschriebene, zu 60,000 M. angekaufte Anwesen am Samstag, den 28. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Oberreichenbach zum zweiten und letztenmal — mit Ausschluß von Nachgeboten — in öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 21. Oktober 1882.
K. Gerichtsnotariat Calw. Erhardt.

Feuerbach.

Herbstanzeige.

Die Weinlese beginnt hier am Montag, den 23. ds. Mts., und kann bis zu Mitte der Woche neuer Wein gefaßt werden, das Erträgniß ist zu 1400 Hektoliter geschätzt. Die Weinberge sind noch schön belaubt und ist bei der befohlenen sorgfältigen Lesse ein Produkt zu erwarten, das dem 1881er Wein sich nähern dürfte. Die Herren Weinkäufer werden mit dem Bemerkten freundlich eingeladen, daß für rasche Beförderung



Revier Hofstett. Im Submissions-Wege

wird vergeben der Bau des Weges in einer Länge von 780 m durch die Schimpfengrundwiesen bis zum Kälberthalweg im Gesamtlosten-Neberschlag von 5000 M. Vorgelesen sind für Erd- u. Chausfirungsarbeiten 4020 M., für Maurer- und Steinhauerarbeiten 860 M. und für Schmiede-Arbeiten 120 M. Kostenüberschlag, Plan und Bedingungen liegen beim Forstbauamt in der Kälbermühle auf. Nur tüchtige und kautionsfähige Bewerber werden berücksichtigt. Die veriegelten Offerte sind zu bezeichnen: „Offert auf den Schimpfengrund-Wegbau.“ Eröffnung findet am 28. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, in der Kälbermühle statt.

Oberreichenbach, Gerichtsbezirk Calw.

Hofgut-Verkauf.

In der Nachlasssache des verstorbenen Johann Georg Lutz, gew. Bauers und Gemeinderaths in Oberreichenbach, kommt das vorhandene, in Nr. 120

unter der Kelter gefogt wird und auch noch Vorräth: von älteren Weinen hier vorhanden sind.

Den 20. Okt. 1882.

Schultheißenamt. Zeit.

Deutringen.

Schafweide-Verpachtung.



Am Samstag, den 28. Oktbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, wird die hiesige Schafweide

verpachtet.

Schultheißenamt. Dreitling.

Monatam.

Schafweide-Verpachtung.



Dieselbe wird vom 11. Novbr. 1882 bis 15. März 1883, welche ca. 150 Stück ernährt, im

öffentlichen Aufstreich am

Samstag, den 28. d. M., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus in Paacht gegeben. Liebhaber wollen sich auf gedachte Zeit, Unbekannte mit Vermögenszeugniß versehen, einfinden.
Den 20. Okt. 1882.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Schuhwaaren

und Stiefel in allen Größen verkauft — wegen Aufgabe des Geschäfts — um billigen Preis Marie Störr, Wtw., Biergasse.

Kalender für 1883

in verschiedenen Ausgaben empfiehlt C. A. Bub, Buchbinder.

Reifen haltbaren

Limburgerkäse

bei Laibchen per Pfd. 45 u. 48 Pfg., bei Kistchen billiger, für Wiederverkäufer zu en gros Preisen in drei Qualitäten,

Schweizerkäse, Kräuterkäse, Rahmkäse, Süße Butter

empfiehlt bestens

J. F. Desterlen.

Bergmann's

Cheerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Seife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Zeit eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei

J. Bertschinger

Keine Zahnschmerzen mehr!

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weißer und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

S. Goldmann & Cie., Dresden, Marienstrasse 20.

In Calw nur allein echt zu haben bei

Ernst Schall.

Mzenberg.

10 bis 12 tüchtige

Maurer

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Kentschler, Maurernstr.

Frachtbriefe

sind stets vorräthig in der Exped. d. Bl.



Bürger-Gesellschaft.
 Samstag, den 28. Oktober, Abends 8 Uhr,
 Ratunemäßige ordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung:

- 1) Wahl des Vorstands und Ausschusses.
 - 2) Rechenschaftsbericht.
 - 3) Etwaige Anträge der Mitglieder, welche jedoch wenigstens 2 Tage zuvor zur Kenntniß des Vorstandes zu bringen wären.
- Der Ausschuß.

Ich suche zu kaufen:
**Beschreibung des Oberamts Calw,
 Steck, Geschichte des Klosters Hirsau.**

Von beiden Werken wurden bei deren Erscheinen viele Exemplare hier verkauft und wird sich noch manches Exemplar vorfinden, was jetzt unbeachtet in irgend einem Eck oder Kasten liegt.

Emil Georgii's Buchhandlung.

Für die bestbekannte
**Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei
 Bäumenheim**

Post- und Bahnstation, Bayern,
 versendet jede Woche Flachs, Hanf und Werg frachtfrei:
**Louis Schlotterbeck, Calw.
 Heinr. Ade, Althengstett.**

Wein-Empfehlung.

Auch dieses Jahr bringt mein Schwager wieder einen Waggon
Tauberwein,



nur von den besten Lagen.

Bestellungen nimmt entgegen

Ernst Stand, Bildhauer.

Weil der Stadt.

Mein Lager in
Koch- und Regulir-Oefen,

sowie in rohem, verzintem und emaillirtem

Kochgeschirr,

empfehle ich zur gefl. Abnahme zu äußerst billigen Preisen.

A. Gaudy,

Firma: **Jos. Ferd. Fritz.**

Liebetsberg.

Wirthschafts-Verkauf.

Unterzeichnete ist gekommen ihre sämtliche Gebäulichkeiten, mitten im Dorfe gelegen und darauf ruhender Wirthschaftsgerechtigkeit, zu jeder Art Geschäft tauglich, mit ca. 68 Ar Garten und Acker am

Samstag, den 28. ds. Mts., Mittags 1 Uhr,
 auf hiesigem Rathhaus im Wege der öffentlichen Steigerung aus freier Hand zu verkaufen; Liebhaber sind hiezu eingeladen.
 Den 23. Oktober 1882.

Jakob Süßer, Hirschwirths Btw.

**Lebensversicherungsbank für
 Deutschland in Gotha.**

Stand am 1. Oktober 1882.

Versichert 59,130 Personen mit 408,678,000 Mark
 Bankfonds 106,400,000 "
 Ausgezahlte Versicherungssummen seit
 Eröffnung 137,930,000

Auf jede Normalprämie nach 5 Jahren Dividende. — Keine Aufnahmegebühren. — Gewährung von Kautionsdarlehen an Beamte. — Sofortige Auszahlung der Versicherungssumme nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen.

Dividende in diesem Jahre 42 Prozent, im Jahre 1883: 43 Prozent, im Jahre 1884 voraussichtlich 44 Prozent.

Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 42 Prozent Dividende beim Beitritt im Alter von

25 Jahren: 13 M 70 S	45 Jahren: 23 M — S
30 " 15 " 30 "	50 " 27 " 40 "
35 " 17 " 20 "	55 " 33 " 30 "
40 " 19 " 70 "	60 " 41 " 50 "

Die Dividenden auf die letzten 5 Versicherungsjahre werden nach dem Aufhören der Versicherung baar nachgewährt.

Vertreter: **Emil Georgii.**

Druck und Verlag der H. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adolff, Calw.

Saat-Winterweizen,
 besonders schöne ertragreiche Sorte,
 gibt ab
 Ernst Ludw. Wagner.

Auf guten neuen
Pfälzerwein,
 per 300 Liter 70 M ab Bahnhof
 hier, nimmt Bestellungen entgegen und
 schiebt Muster zu Diensten.
 D. Herion.

Patent-Hängelampen
 à M. 1. 95. und M. 1. 50. sind allein
 zu haben bei
 J. Bertschinger.

Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger Mann, welcher mit Pferden umzugehen und hauptsächlich auch das Langholzfuhrwerk versteht, erhält bei gutem Lohn und Behandlung einen Platz.
 Näheres durch
 W. B a ß z. Engel.

Ein freundliches

Logis

bestehend aus zwei großen Zimmern, Küche mit allen Erfordernissen, hat zu vermieten
 Marie Störr, Biergasse.

Zeitgemähes illustriertes Prachtwerk!

Rußland.

Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von Hermann Roskosch.

Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von Friedrich Bodenstedt. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospektte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von Greiner & Schramm in Leipzig.

Jede Lieferung
1 Mark.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Ernst Schall am Markt in Calw,

Franz X. Decker , Weil d. Stadt,

Carl Woehle , Leonberg,

Gottlob Schmid , Nagold.

Calw. Fruchtpreise am 21. Oktober 1882.

Getreidegattung.	Sorten Rest	Neue Subr.	Gesammt Betrag	Deutscher Ver. Kauf	Im Reich gebil.	Schäfer Preis		Waher Mittel Preis		Niederst. Preis		Verkaufsumme		Wegen d. n. ver. Durchschnittspreis mehr wenig		
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.
Weizen	—	—	—	—	—	10	50	10	31	10	30	567	30	—	—	26
Kernen	—	79	79	55	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reggen, Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alt, neuer	40	41	81	31	50	8	—	7	—	6	—	216	—	—	—	74
Gerste neue	—	7	7	7	—	—	—	8	40	—	—	58	80	—	—	3
Summe	—	51	51	51	—	6	60	6	8	5	80	310	20	—	—	25
Summe	40	178	218	144	74	—	—	—	—	—	—	1152	30	—	—	—

Stadtschultheißenamt.

